

Dezember stiegen wir in Platonofa ein. Die zwei Kisten zu 26 R. 10 S. bis Wiedemaga. Derjenige Bahn, die Kinder führen ohne Kiste. Gatten in Wenzel drei Tage Ruhe und führen nach Ebenthal, Marienort, Baldek und Sarpomka. Samstag in Kostjarenta in der Verammlung Freitag hatten sie ihren ältesten Br. Josef Hoff gebracht, es war gründlich zu fühlen, daß da eine Waise war, denn Br. Hoff ist da zum Leben gewesen, so als uns gefragt wurde hat er nicht noch menschlicher Willfür gehandelt. Es waren Allianz-Brüder dort, sie wurden mit Freuden angehört, da war kein Erwähnen es seien nur Allianz-Brüder. Der Herr machte ihnen einen Mann aus Ander gehen, der mit Gottes Andern Dank in Sand gehen kann. Samstag Montag nach Waukenheim, wo jetzt meine jüngsten Brüder Dietrich und Peter Frieden wohnen. Es hat sich dort vieles verändert seit meiner Abwesenheit, überhaupt im Weltliche ist da ein anderer Sinn, die meisten gehören zur Tempeler Gemeinde, was mich ätzerte, bin froh, daß ich da nicht sein darf.

Den 16. Dezember führen wir per Bahn nach der Molotidna Kolonie, kamen in Stipenfeld an bei meiner Frau Tante, Witwe Jakob Krugzen; von da nach Schöneke, wo meine Stiehmutter wohnt. Sie hat schon den dritten Mann, jetzt einen Heinrich Hoff, sie ist da ganz heimlich. Von da nach Waldheim, Montemusefeld, Sparrau, wo Enkel Dietrich Köwen wohnt, meiner Mutter Brüder, er ist noch ganz richtig, hat die gute Frau, eine Witwe Wiens von Montemusefeld. Von da nach Bordenau zu meiner Frau Mutter, eine Wit. N. Vogt; wir ließen es sie vorher wissen, denn nach zehn Jahren Abwesenheit ist eine Begrüßung mit der Mutter etwas schwer. Sie wohnt jetzt bei ihrer jüngsten Tochter Anna. Von da ging's den 30. Dezember nach Keltsofski, waren den 2. Januar wieder in Platonofa. Die kamen da die Nachridt, daß der alte Johann Born, Patina, Bräutigam ist mit Witwe Joh. Mliener, beide aus mirernt Dorle.

Das Barnum Vieher hat auch nicht nachgegeben; in Stankaus hat Br. Ad. Nagaloff verkauft zu 2500 Rubel, Br. Anton Reimer hat auch verkauft zu 2650 Rubel.

Wah noch berichten, daß zwei Gaudler Abr. Zanzen, Dichtorne Dera 900 Rubel gegolten wurden. Er schickte ihnen bekannten Jahrmann mit dem Geld zur Post, es war Moskau zu schicken, er wurde in Kofroms des Abends mit Gewalt geraubt, so lag der russische Jahrmann. Das wird in Kurles verhandelt.

M. Wenzel und Br. Hoff und Peter Hoff, 37. Welche fromm und halbe Dich recht, denn solchen wird es nicht wohl ablen. Jakob Frieden.

Katharemska, den 17. Feb. 1909. Lieber Br. Hoff! Will veruchen, der lieben „Mündschau“ etwas mit auf die Reise zu geben, den 2. Januar führen wir nach der Molotidna Kolonie und waren mehrere Tage bei den Schwägern und Freunden. Den 19. führen wir nach Tserewide nach Peter Dietrich Wiebe, wo wir erziehen, daß meiner Frau Enkel Heinrich Willms

Dieridau, früher Landskron, den 8. Januar im Alter von 78 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Zur Nacht führen wir nach Wargenau zu meiner Frau Nichte Gergens, dort haben wir einen Brief, woraus wir erziehen, daß meiner Frau Vater gestorben ist. In No. 5 der „Mündschau“ lesen wir, daß er schon den 1. Juni 1908 gestorben ist. Meinade acht Monate später die Nachridt vom Tode des Vaters zu bekommen ist mir ein wenig zu spät, da es doch eher möglich ist. Du Schwäger Aganeta höst wohl verlassen, daß wir in Russland sind und es nicht gleich erfahren konnten; ichreibe öfter, wir werden keine Antwort schuldig bleiben.

Den 20. kamen wir nach Kiskaladori zu Tante Jakob Willms, wo wir mehrere Gäste antraten, es war der Schwägerdottter ihr (Geburts)tag; den folgenden Tag führen wir nach Gnadenheim nach Jakob Mliens. Den 22. führen wir mit Jak. Perken; als wir auf den Hof führen, kam John Heinrich zum ausspannen; wir fragten ob sie wollten, Gäste haben. Er sagte Ja, aber er sagte auch, daß Mama seit gestern sehr krank sei. Nachmittags kamen Tante M. Willms und Gierwis auch noch hin; des Abends führen die Gäste nach Hause und wir blieben über Nacht. Um 1 Uhr morgens ging die liebe Tante, wie es ihr Wunsch war, ins bessere Jenseits hinüber. Ihr Alter bräuchte sie auf 80 J. 1 M. 28 J. Den 27. wurde sie begrabt und wir blieben noch bis den 31. bei Heinrich, denn er blieb ganz allein im Hause weil die Tante des verstorbenen Heinrich Willms schon nach Zanzstron gezogen war. Nun ist noch von den Schwägern Willms nur die Tante Pet. Diet. früher Montemusefeld am Leben. Die Tante Didi wohnt in der Strug bei ihrer jüngsten Tochter Aganeta, welche einen Sterber zum Namen hat. Die Tante hat vier Töchter in der Strum wohnen, einen Sohn Johann auf dem Zers. Peter Diet. Ebenthal, Wenzel und Heinrich Diet. Gnadenheim. Tante Johann Willms, Montemusefeld, lebt noch, ist schon gesund, ist bei ihrem Sohn Peter Willms. Johann ist auf dem Zers., hat schon die zweite Frau. Heinrich ist im vorigen Jahre gestorben. Ihre zwei Töchter haben jeden einen Braut; die ältere hat einen Jakob Pralin, wohnt in Montemusefeld; die jüngste hat einen Johann Pralin, wohnt im Samarischen. Die Kinder des verstorbenen Jakob Didi, Montemusefeld, wohnen wie im nämlichen Dorle. Johann hat sich dieselbe eine Witwe geheiratet und Selena hat einen Heinrich Didi zum Mann. Jakob wohnt in Alexanderwohl, Jakob auf dem Zers., der ist im Herbst Witwer geworden; Peter wohnt im Samarischen. Meiner Frau ihr verstorbenen Brüder Heinrich Wall seine vier Wädden sollen sich mit Mutter und Stiebtater Zaloski oder Teleski wie er sich schreibt im Samarischen anhalten. Gerhard Wall, Sohn der verst. storn. Wall, Bergenberg, in Orkowie, hat sich auch verheiratet, weiß aber nicht mit wem, soll auf Bergenberg wohnen; so viel ich gehört habe, hat er dort eine Hindmühle.

Ich schickte vor vielen Jahren an einen armen Peter Kauftrag meiner Frau ihr Erbteil, sollte er noch leben, so möchte er hier mit aufgenommen sein, einmal etwas von sich hören zu lassen. Es war Anno 1898, er wohnte damals in Oregon City, so wie er schrieb.

Hiermit diene auch Anna Willms, Hooper, Elia, zur Nachridt, daß Joh. Hoff, früher Marienort schon mehrere Jahre auf dem Zers. wohnt in No. 13 Zanzomka; die genaue Adresse weiß ich nicht.

Aganeta hat Zanzen, Alfen, R. D. Zemle Briefe haben wir erhalten, aber Johann wartet immer sehr auf Antwort; er hat an Dich im Januar geschrieben.

Die Bittung ist aufzut; auch Schnee haben wir, daß es zu fahren ist. Wir sind dem Herrn bei Dank, alle gesund, was wir aus dem Editor und allen Mündschauern nebst Gruß wünschen.

Dein E. Duapp.

Zabrassa, den 8. Feb. 1909. Lieber Freund und Br. M. Hoff! Wir haben den Brief und auch das Geld bekommen, danken vielmals dafür; auch daß wir es durch Sie erziehen und die Freunde und Schwäger uns aus der Not helfen haben. Wir waren so in der Enge, daß wir nicht aus noch ein mußten, aber der Herr hat geholfen, er führt seine Kinder wunderbar. Sie schreiben ob hier viele arme Leute sind, hier sind solche, die jetzt bemängeln nicht mehr zu essen haben und werden auch mehrere nicht lachen, aber wer auf Gott vertraut, der hat auf seine Hand gebaut, er versorgt seine Kinder nicht.

Sie haben mir zwei Pferde, seine Stroh und solche nicht nach mehrere. Wir würden gerne die „Mündschau“ lesen, aber wir haben nicht das Geld dafür.

Wah noch berichten, daß unser Enkel, Johann Kauftrag von Schinas uns einen Obel, schickte von 810. Dafür konnten wir kein Geld bekommen; wir wollten keine anderen Rat und schickten es zurück. Bitte, seien Sie doch so gut und berichten Sie dem Enkel, daß, als Sie es schickten, wir gleich „Gewest“ bekommen, wir sollten uns 58 R. 40 S. holen. Ob wir die 810 00 auch bekommen? Wir haben uns Geld abgebat und sollen es abgeben, es heißt überall:

Wah, was ichlichen. Reimt es in Liebe zu, der Herr wird es vergelten. Wir freuen uns, daß wir uns einist dort schauen werden, wo alles Leid ein Ende haben wird. Auf Wiedersehen, Eure Freunde.

Friedrich u. Math. Unruh.

Schickst können Sie mir Nachridt geben, ich habe einen Enkel in Winnicota, er heißt Andreas Widert und eine Tante Pennington Kauftrag; wenn sie es wissen, schicken Sie uns doch die Adresse dort hin.

Um Sie bitten, irgend von Winnicota möchte diese Frage an uns bontworten. Ed.

Wanderlo, Zers-Gebiet, den 16. Feb. 1909. Lieber Editor M. Hoff! Immer einen herzlichen Gruß. Verichte Ihnen, daß wir das von Ihnen geschickte Geld 97 R. 17 S. erhalten haben, wozu wir so gleich Heinrich Peters, Wanderlo 75 Rubel eingehändigt haben. Das Hebrige hat auch schon seine Stelle. Zuge im Namen der Schwägern immer Annehmung für das angewendete Geld ein herzliches Dankeschon.

Brüderlich grüßend.

Dafon Werh. Enns.